



## KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Leser\*innen,

Kinder haben Rechte - Punkt. Ohne Wenn und Aber. Ist dem wirklich so? In dieser Ausgabe des FoKi wollen wir zum 30-jährigen Jubiläum der Kinderrechte dieser Frage nachgehen.

Zum ersten Mal in der rheinland-pfälzischen Kita-Geschichte wird der Diskurs verschiedener Beteiligter in einem Gesetz institutionalisiert: Im Kita-Beirat sollen in jeder Kita Träger, Leitung, pädagogische Fachkräfte ihre Stimme und – das betrifft ganz konkret die Kinderrechte – eine pädagogische Fachkraft die Stimme der Kinder einbringen. Damit das gelingen kann, bedarf es nicht nur Methoden und Instrumente, sondern vor allem der Haltung, dass Kinder unveräußerliche, universale und unteilbare Rechte haben. Dass diese und die Bedürfnisse der Kinder nicht immer im Mittelpunkt stehen, kann jede\*r erfahren, der aufmerksam im Supermarkt beobachtet, wie Kinder u.a. mehr oder weniger subtil mit Comicfiguren zu Konsum von ungesunden Lebensmitteln, umweltschädlichen Spielen oder entwicklungshinderndem Verhalten verführt werden. Das Ganze setzt sich digital und medial mit Apps, Spielen und Anwendungen fort.

Lassen Sie uns Kinderrechte im Alltag verteidigen, schützen und vor allem im Umgang mit Kindern achten – in der Kita, in der Kindertagespflege, bei Trägern, in der Politik, in der Wissenschaft und überall dort, wo Kinder leben.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Armin Schneider, Direktor des IBEB

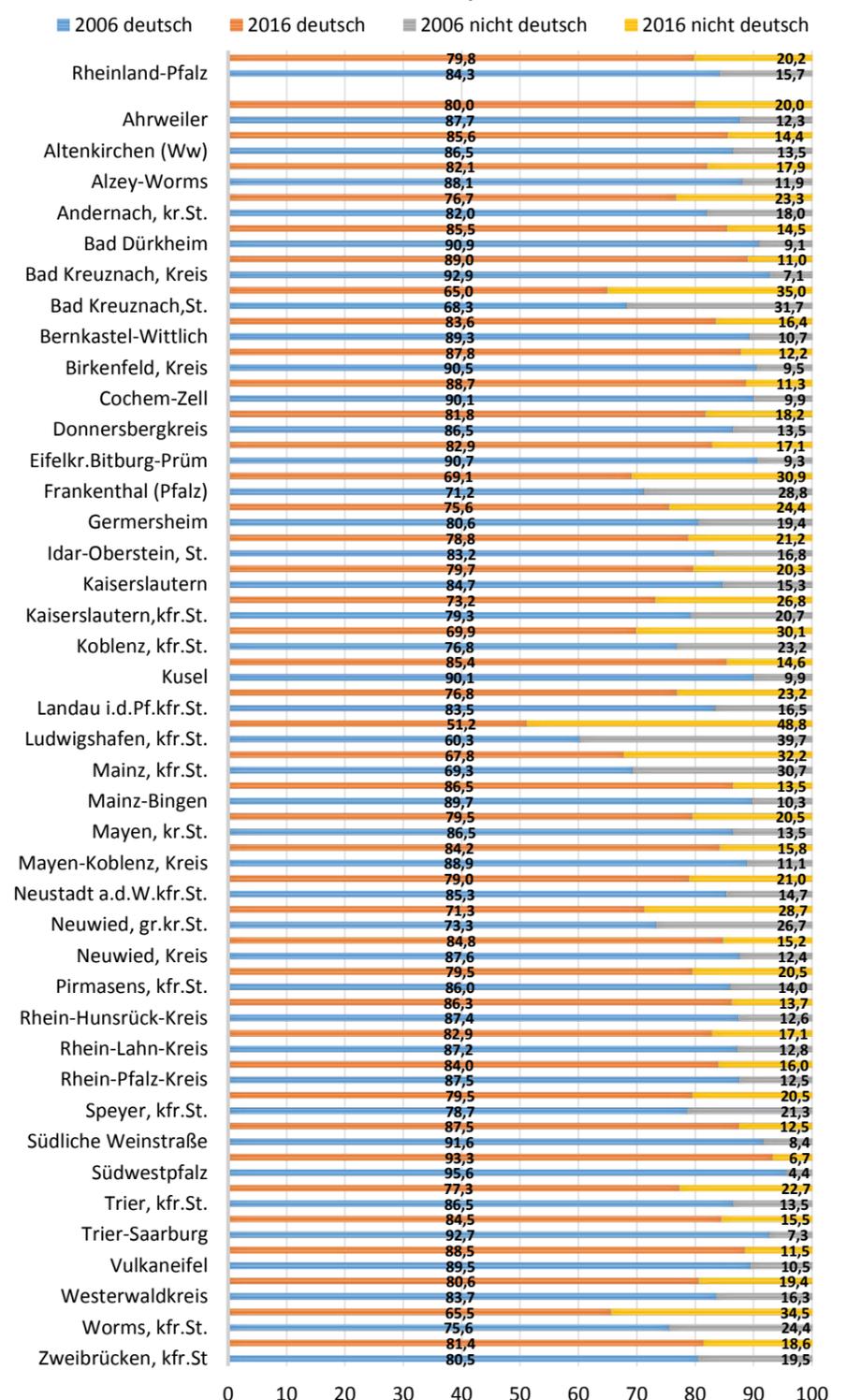
## Daten – Zahlen – Fakten

In dieser Ausgabe präsentieren wir Daten, Zahlen und Fakten zur Familiensprache. Der Anteil an Kindern in rheinland-pfälzischen Kitas, deren vorrangig in der Familie gesprochene Sprache nicht Deutsch ist, ist in gesamt Rheinland-Pfalz von 15,5% (2006) auf 20,6% (2016) gestiegen - das betrifft im Schnitt jedes fünfte Kind<sup>1</sup>. In Abbildung 1 sind die prozentualen Entwicklungen der vorrangigen Familiensprache für die rheinland-pfälzischen Jugendamtsbezirke von 2006 bis 2016 dargestellt. Ein genauer Blick auf die Abbildung verrät die zum Teil großen Unterschiede zwischen den Jugendamtsbezirken: In Ludwigshafen ist der Anteil hoch und stark angestiegen (2006: 39,7%, 2016: 48,8%), in der Südwestpfalz hingegen ist er gering und wenig angestiegen (2006: 4,4%, 2016: 6,7%). Eine rückläufige Entwicklung ist selten zu beobachten (z.B. Stadt Bad Kreuznach, 2006: 35,0%, 2016: 31,7%). Grundsätzlich ist der Anteil der vorrangig nicht deutschen Familiensprache in den ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz geringer als in den Städten.

Die Unterschiede von 2006 zeigen sich auch in 2016, z.T. sogar verstärkt. Wir beobachten hierbei eine ansteigende Entwicklung bei gleichbleibenden bis verstärkten Differenzen - eine Dynamik der Differenzierung. Aktuelle Daten von 2018 ([www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de)) bestätigen diese Entwicklung. Der Anteil der vorrangig nicht deutschen Familiensprache bei Kindern mit Migrationshintergrund (3 Jahre bis Schuleintritt) liegt in Rheinland-Pfalz im Jahr 2018 mit 22,1% leicht über dem Bundesdurchschnitt (20,6%). Hier dürften auch die Beitragsfreiheit und damit der erleichterte Zugang zur Kita eine Rolle spielen.

Die deutsche Sprache in der Kita zur gelingenden Form der Verständigung werden zu lassen, ist gewiss ein Teil der Wahrheit. Das Recht der Kinder, sich in ihren jetzigen Sprachwelten zu verständigen und damit selbstwirksam in der Kita agieren zu können, ein anderer. Doch wie realisiert man das Recht des Kindes auf Verständigung und Äußerung eigener Gedanken und Gefühle, wenn die sprachliche

### VORRANGIG GESPROCHENE FAMILIENSPRACHE BEI KINDERN IN TAGESEINRICHTUNGEN 2006-2016 | RLP



<sup>1</sup> Anmerkung: „Die“ Kinder mit nicht vorrangig deutscher Familiensprache sind wiederum so verschieden, dass sie es in der Welt der Statistik in nur eine Kategorie schaffen.



Abbildung 1: Dargestellt ist für die Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz (Y-Achse) der Anteil an Kindern in Tageseinrichtungen mit vorrangig deutscher/nicht deutscher Familiensprache (X-Achse) im Jahr 2006 und 2016.

Heimat des Kindes eine andere ist, als die der in der Kita gelebten Kultur?

Ein Anfang ist das Bewusstsein, dass die eigene/n Sprache/n für jeden Menschen Tore der Verständigung von einem Menschen zum anderen, von einer Lebenswirklichkeit zur anderen sind. Sich auf eine Sprache zu verständigen, schafft Klarheit und Orientierung in der Kommunikation, doch schließt es keineswegs aus, sich hin und wieder in der jeweiligen sprachlichen Heimat zu besuchen und damit die Heimat des anderen kennenzulernen und anzuerkennen. Die Kinder haben ein Recht darauf, sich auch mit ihrer sprachlichen Heimat zu zeigen<sup>1</sup> - das zu ermöglichen, ist Teil der Herausforderung. Mehrsprachige Kommunikation kann dabei als Ressource zum Erlernen neuer Sprachen genutzt werden, wie die Forschung zeigt (vgl. u.a. Fleckenstein/Möller/Baumert, 2018).

Mehrsprachig aufgestellte Kita-Teams sind dabei ein weiterer Schritt zur Professionalisierung (vgl. Stitzinger & Lüdtkke, 2014, Veröffentlichung als Download unter: [www.dvrw.uni-hannover.de](http://www.dvrw.uni-hannover.de)). Auf der IBEB-Homepage finden Sie Kontaktdaten zu Kitas in Rheinland-Pfalz, die für einen kollegialen Austausch bei dieser Herausforderung zur Verfügung stehen: [www.ibeb-rlp.de](http://www.ibeb-rlp.de).

<sup>1</sup> vgl. Art. 10 Europäische Menschenrechtskonvention: Anspruch auf freie Meinungsäußerung; siehe hierzu: „Von der komplizierten Freiheit, die eigene Muttersprache zu sprechen.“ (Schmalz, 2016: [www.voelkerrechtsblog.org](http://www.voelkerrechtsblog.org)).

## Politik & Praxis

### Die Kinderrechte werden 30 Jahre alt

Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Der Schutz und die Stärkung der Rechte von Kindern bilden eine wichtige politische Querschnittsaufgabe, die alle Handlungsfelder betrifft.



Quelle: UNICEF

Kinder sind gerade in den ersten Lebensjahren schutzbedürftig und verletzlich. Ihre Rechte und ihre Würde zu achten und gleichzeitig notwendige Grenzen zu setzen, kann in der Praxis herausfordernd sein. Anhand vieler Aktionen und Initiativen wird ganz besonders an diesem Tag darauf aufmerksam gemacht, die Rechte von Kindern zu achten. Das IBEB nutzt diesen Tag, um auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen. Alle IBEB-Mitarbeiter\*innen führen am 20.11.2019 eine Aktion durch, in der die Kinderrechte thematisiert werden. Nähere Informationen dazu finden Sie unter: [www.ibeb-rlp.de](http://www.ibeb-rlp.de).

### Netzwerk Kinderrechte Trier

Das Netzwerk „Kinderrechte“ besteht aus Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Thema Kinderrechte zu tun haben. Es wird koordiniert vom triki-büro (Trierer Kinder- und Familienbüro).



Logo Trierer Kinder- und Familienbüro, Quelle: triki-büro

Das Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, die Rechte von Kindern in der täglichen Arbeit zu stärken sowie Erwachsene über die Kinderrechte zu informieren und für das Thema zu sensibilisieren. Neben dem jährlichen Kinderrechtetag bietet das Netzwerk Module für Gruppen, Fortbildungen für Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und Gruppenleiter\*innen an. Außerdem gibt es im triki-büro eine Mediathek zum Thema Kinderrechte. Netzwerk-Koordinatorin ist Sandra Rouhi, Kontakt: [sandra.rouhi@spielaktion.de](mailto:sandra.rouhi@spielaktion.de). **Hinweise:** [www.kinderrechte-trier.de](http://www.kinderrechte-trier.de)

### Fünfter und Sechster Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes

Dieser Bericht informiert über die wichtigsten Entwicklungen der Jahre 2009-2019. Die Berichterstattung der Bundesrepublik Deutschland über die fortschreitende Umsetzung dieses menschenrechtlichen Übereinkommens hat einen hohen Stellenwert. Mit dem Fünften und Sechsten Staatenbericht werden zwei Berichtszeiträume zusammengefasst. Auf insgesamt mehr als 400 Seiten geht es unter anderem um die Umsetzung von zwei Fakultativprotokollen zur Kinderrechtskonvention. Vor der Erstellung des Staatenberichts wurden zum ersten Mal die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen direkt mit einbezogen. Bei der Vorstellung des Berichtes vor dem Bundeskabinett am 13. Februar 2019 sagte die Bundesfamilienministerin, Dr. Franziska Giffey: „Unser Anspruch ist, zu einem der kinderfreundlichsten Länder Europas zu werden. Der Bericht zeigt, dass Deutschland auf einem guten Weg ist. In den letzten Jahren haben wir dazu die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den verschiedensten Bereichen gestärkt. (...) Als nächsten Schritt werden wir die Kinderrechte im Grundgesetz verankern.“

Quelle: Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 13.02.2019. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.netzwerk-kinderrechte.de](http://www.netzwerk-kinderrechte.de)



## Kinder haben Recht (e) – Kindheit (en) und Räume aus kinderrechtlicher Perspektive | Darmstädter Erklärung Mai 2019

Unter diesem Titel fand am 06. Mai 2019 an der Evangelischen Hochschule Darmstadt eine Fachtagung statt. In diesem Rahmen wurden von Fachreferent\*innen und dem Fachpublikum Forderungen erhoben, um die Kinderrechte und deren Umsetzung speziell in Hessen voranzubringen. Die Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen und Forderungen sind in der Darmstädter Erklärung festgehalten: [www.ev-jugendarbeit-ekhn.de](http://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de).

## Neue Staffel Konsultationskindertagesstätten 2021 – 2023 in Vorbereitung

Bereits seit dem Jahr 2008 gibt es in Rheinland-Pfalz das Format Konsultationskindertagesstätten. Hier wird anderen Kindertagesstätten, Trägern, Eltern, Fachschulen und weiteren Interessierten die Gelegenheit geboten, verschiedene pädagogische Schwerpunkte „hautnah“ zu erleben. Daraus ergeben sich ganz konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im eigenen Arbeitsfeld im Sinne des Lernens von der Praxis für die Praxis. Mit einer Weiterentwicklung des Konzeptes vor Beginn des derzeitigen Durchganges geht eine noch engere Verknüpfung mit der Ausbildung einher. So arbeitet jede Konsultationskita im Tandem gemeinsam mit einer kooperierenden Fachschule an einer stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung. Das Ministerium für Bildung und das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum begleiten und beraten diesen Prozess. Dadurch entsteht ein für alle Seiten produktiver Austausch.

Zu Beginn des Jahres 2020 wird das Ministerium für Bildung das Bewerbungsverfahren für eine neue Staffel, die zum 1. Januar 2021 an den Start gehen soll, eröffnen. Informationen hierüber finden Sie zu gegebener Zeit auf dem Kitaserver: [www.kita.rlp.de](http://www.kita.rlp.de).

## Positionspapier Evangelische Fachberatung für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) vertritt die Interessen der evangelischen Träger auf Bundesebene und setzt sich für die Professionalität und Qualität evangelischer Kindertageseinrichtungen ein. Ein Positionspapier bietet im Rahmen von 8 Themen eine Orientierung für die Standards der Tätigkeit einer Fachberatung in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder. **Hinweise:** [www.beta-diakonie.de](http://www.beta-diakonie.de)

## Wissenschaft & Forschung

### Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2019 der Bertelsmann Stiftung

Seit 2008 beobachtet das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme kontinuierlich den aktuellen Stand sowie die Entwicklungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in Deutschland. Betrachtet man die vergangenen zehn Jahre KiTa-Ausbau zeigt sich folgendes: „Die gemeinsamen Kraftanstrengungen von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern, Eltern und der Praxis vor Ort waren enorm!“ In Zahlen ausgedrückt: Mehr als 3,2 Mio. Kinder in Deutschland werden 2018 außerfamiliär betreut. Im Jahr 2008 besuchten noch rund 364.000 Kinder unter drei Jahren eine Kita oder Tagespflege, 2018 sind es mehr als doppelt so viele (790.000). Auch der Arbeitsmarkt hat sich deutlich vergrößert. Die Zahl des pädagogischen

Personals in der Kita und der Tagespflege hat sich um 51 % auf mehr als 626.300 erhöht.

**Hinweise:** [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de)

### Bildung auf einen Blick, OECD Indikatoren

Diese Studie untersucht die Bildung weltweit. Hierfür werden Daten zum Aufbau, zur Finanzierung und zur Leistung der Bildungssysteme in den 36 OECD-Ländern und einer Reihe von Partnerländern aufbereitet und öffentlich zugänglich gemacht. Auf den Seiten 187ff. werden aktuelle, weltweite Entwicklungen der Systeme zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung dargestellt. **Hinweise:** [www.oecd.org/berlin/publikationen/bildung-auf-einen-blick.htm](http://www.oecd.org/berlin/publikationen/bildung-auf-einen-blick.htm)

### Empirische Befunde zum Bildungs- und Teilhabepaket: Teilhabequoten im Fokus

Mit ihrer jährlichen Expertise legt die Paritätische Forschungsstelle empirische Befunde zu den Teilhabeleistungen für die Altersgruppe der 6-15 Jährigen im SGB II vor.



Quelle: Colourbox

Diese macht deutlich, dass die Leistungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Höhe unzureichend und in der bestehenden Form nicht geeignet sind, um Kinderarmut zu bekämpfen, Teilhabe zu ermöglichen und Bildungsgerechtigkeit sicherzustellen. Es zeigt sich erneut, dass von den Leistungsberechtigten Personen mindestens 85 Prozent nicht von dieser Leistung profitieren.

**Hinweise:** [www.der-paritaetische.de/fachinfos/](http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/)

### Moralverständnis von Kindern

Prof. Dr. Susanne Hardecker

In ihrer Studie mit dem Titel *“Adult instruction limits children’s flexibility in moral decision-making“* beschäftigt sich Frau Hardecker, Professorin für Methodenlehre in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften an der SRH Hochschule für Gesundheit, mit der moralischen Entwicklung von Kindern unter der Fragestellung: *Werden Kinder rigide in ihrer eigenen Moral, wenn sie Anweisung von Erwachsenen erhalten?*

Die Studie zeigt, dass Kinder, die eine Instruktion durch einen Erwachsenen erhielten, dem bedürftigen Partner weniger Bausteine abgaben, als die Kinder, die keine Instruktion erhielten. Kinder, die durch das erwachsene Urteil in ihren moralischen Entscheidungen eingeschränkt wurden, blieben häufiger bei der Gleichaufteilung. Diese Studie ist laut Heidecker ein wichtiger Beitrag, um die Komplexität des moralischen Lernens von Kindern zu begreifen. Für die Studie wurden 48 Paare aus jeweils zwei 5-jährigen Kindern beim gemeinsamen Spiel beobachtet.

**Herausgeber:** Journal of Experimental Child Psychology

**Veröffentlichung:** November 2019

**Hinweise:** [www.gesundheitshochschule.de](http://www.gesundheitshochschule.de)

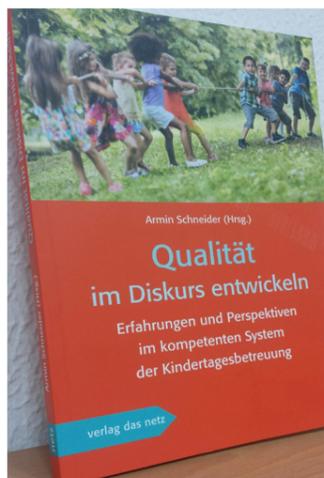


### Termine

- ▶ Früh übt sich. Bildung für Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung, 06. & 07.11.2019, Berlin, [www.duvk.de/fachtagung2019/](http://www.duvk.de/fachtagung2019/)
- ▶ StEG-Tagung 2019: Entwicklung von Ganztagschulen – was wir aus 15 Jahren Forschung lernen, 08.11.2019, Berlin, [www.dipf.de](http://www.dipf.de)
- ▶ Ich und die Anderen – Vielfalt in Kita und Schule, 18. Göttinger Kongress für Erziehung & Bildung, 08. & 09.11.2019, Göttingen, [www.goe-keb.de](http://www.goe-keb.de)
- ▶ Weiter so oder ganz anders? Das Kita-System der Zukunft denken. Die BAG BEK Zukunftskonferenz, 13.–15.11.2019, Kassel, [www.bag-bek.de](http://www.bag-bek.de)
- ▶ 7. Kinder-Fachtagung, ICH UND DU, HÖR MIR ZU, SIEH MICH AN, WAS ICH KANN! Soziale und emotionale Kompetenzen in der frühen Kindheit stärken, 15.11.2019, Leer, [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)
- ▶ DJI-Jahrestagung: Jugendwelten – Jugendforschung. Jugendpolitik. Jugendbilder, 19. & 20.11.2019, Berlin, [www.dji.de](http://www.dji.de)
- ▶ 30. Tag der Kinderrechte, 20.11.2019, bundesweit
- ▶ Beruf ja, Karriere nein? – Impulse für die Frühe Bildung, WiFF-Bundeskongress, 03.12.2019, Berlin, [www.weiterbildungsinitiative.de/bundeskongress-2019](http://www.weiterbildungsinitiative.de/bundeskongress-2019)
- ▶ Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita, 05.12.2019, Berlin, [www.duvk.de](http://www.duvk.de)
- ▶ didacta – die Bildungsmesse, 24.–28.03.2020, Stuttgart, [www.messe-stuttgart.de/didacta/](http://www.messe-stuttgart.de/didacta/)

### Neue Publikationen

- ▶ Schneider, A. (2019)(Hrsg.). Qualität im Diskurs entwickeln. Erfahrungen und Perspektiven im kompetenten System der Kindertagesbetreuung. Weimar: Verlag das Netz. [www.verlagdasnetz.de](http://www.verlagdasnetz.de)
- ▶ Fischer, S.; Fröhlich-Gildhoff, K. (2019). Chancen-gleich. Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen. Manual zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- ▶ Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2019). Kinderarmut bekämpfen – Armutskarrieren verhindern, Ausgabe 3/2019, Berlin: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit.
- ▶ Braun, D., Boll, A., Krause, S. (2019)(Hrsg.). Fantasie ohne Grenze. Ein Diskurs über Kreativität in der Frühpädagogik. Weimar: verlag das netz. [www.verlagdasnetz.de](http://www.verlagdasnetz.de)



- ▶ Barth, J. (2018). Datenschutz in der Kita. Wie Sie als Kita-Leitung Ihre Daten richtig schützen und rechts-sicher verwalten – nach der neuen EU-DGSVO 2018 Bonn, Bukarest, Manchester, Warschau: Verlag PRO Kita.
- ▶ Schneider, A.; Jacobi-Kirst, C. (2019)(Hrsg.). Demokratiepädagogik in Kindertageseinrichtungen. Partizipation von Anfang an. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.



### Nachgefragt ...

#### Kinder haben Rechte! Welche Rechte sind für Dich/Sie besonders wichtig?

Sandra Rouhi  
(Netzwerk-Koordinatorin Kinderrechte Trier)



„Mein wichtigstes Kinderrecht ist das Recht auf Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Denn ein Mensch kann nur dann seinen Platz im Leben finden und glücklich sein, wenn seine Anlagen und Potentiale gesehen werden und er diese entwickeln darf. Resilienz und lebenslange persönliche Weiterentwicklung durch intrinsische Motivation sind dann gegeben. Außerdem kann ein Mensch auch nur bestmöglich und langfristig zum Wohl der Gemeinschaft beitragen, wenn er seine Stärken und Talente leben darf und am „richtigen Platz“ ist. Eine Win-Win-Situation!“

Benedict (12 Jahre)

„Für mich ist wichtig, dass die Kinder ein Recht auf Bildung haben. Ich als Gymnasialschüler finde, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat, damit jeder einen Beruf lernen kann und nicht in eine Krise kommt.“



Sophia (8 Jahre)



„Für mich ist es wichtig, dass Kinder etwas lernen, damit sie hinterher auch etwas machen können. Wenn sie in der Schule nicht aufpassen, dann wissen sie hinterher nichts. Es ist auch wichtig, dass sich Kinder nicht anschreien und gut behandeln.“

Prof. Dr. Katharina Gerarts  
(Evangelische Hochschule Darmstadt)

„Die Kinderrechte greifen alle ineinander, insofern ist die Frage gar nicht so leicht zu beantworten. Derzeit finde ich Art. 12, die Mitbestimmung von Kindern, sehr wichtig, da ich glaube, dass hier noch viel Potenzial liegt, dieses Kinderrecht wirklich umfassend umzusetzen. Friday for future ist hierfür ein tolles Beispiel.“

